

Schande für eine aus Tradition offene Stadt

Zum Artikel „Schützende Hand überm Storchenvater“ (EN vom Samstag, 30. März, und weitere Artikel):

Es darf nicht wahr sein, dass gute ehrenamtliche Arbeit bestraft wird!

Den Storchenvater Michael Zimmermann kenne ich seit über 60 Jahren, von der Neuen Straße in der Altstadt und vom TV 48 Erlangen. Er hat sich seit seiner Jugend dem Naturschutz mit Leib und Seele verschrieben. Er war jahrzehntlang als Naturschutz-Beirat ehrenamtlich für die Stadt tätig. Als Storchenschützer ist er auch über die Grenzen Bayerns bekannt.

In Bayern fliegen zirka 1,1 Jungstörche pro Horst aus, in den von Zimmermann betreuten sind es 4,0! Es gab in Bayern zwei Sechser-Gelege in Horsten die er betreute. Die einzigen in Bayern.

Früher waren Kontrollen am Horst zur Brutzeit nicht erforderlich, seitdem aber der Storch viel Plastikmaterial findet und zum Horstbau verwendet, liegen die Jungen, bei Regenperioden, im nassen Sumpf und die Brut stirbt an Unterkühlung. Herr Zimmermann hat als erster



Am Tatort Steinbach-Bräu unterstützen Schüler und die Brauerei die Arbeit Zimmermanns durch eine Sammelbüchse, die am Modell-Feuerwehrauto die Arbeit des „Storchenvaters“ zeigt. F.: H. Sippel

erkannt dass viele Jungstörche an Freileitungsmasten mit Stütz-Isolatoren verunglücken, er hat durchgesetzt, dass die Masten mit Hängeisolatoren umgerüstet werden. Er hat als erster erkannt, dass Störche durch Kriechstrom ums Leben kommen.

Es würde den Umfang eines Leserbriefes sprengen, wollte ich über alle seine Aktivitäten im Naturschutz schreiben! Doch einiges sollte gesagt werden. In vielen Kirchtürmen sorgte er, dass Wanderfalke, Schleiereule, Dohle und Mauersegler brüten können, auch Fledermäuse können wieder ein- und ausfliegen.

In seinem Biotop „Arche Noah“ in Frauenaurach kommen Nachtreiher, Zwergrohrdommel, Waldwasserläufer und Beutelmeise vor, um nur die Wichtigsten

zu nennen. In der Altstadt hat er mehrere 100 Meter Schmutzbretter für die Mehlschwalbe montiert. Siehe das „Erlanger Modell“ in der Kuttlerstraße 2a. Bei diesen Arbeiten wurde er von Peter Münster und seiner Frau unterstützt.

Dass sich bei der Winterfütterung auch Reiher und Krähenvögel beteiligen, hat bei einigen Jägern und Fischern Wut ausgelöst, sie gelten als Schädlinge. Diese Tiere haben in strengen Wintern auch Hunger und Verluste. Die Einteilung in nützlich und schädlich, in Heil- und Unkraut hat sich verheerend im Natur- und Tierschutz ausgewirkt! Die Feuerwehr hat sich schon immer für in Not geratene Tiere eingesetzt und hat viele Hunde und Katzen gerettet, auch bei Hornissen hat sie schon oft geholfen, ich habe noch nie gehört, dass solche Einsätze bezahlt werden mussten.

Was hat unser Storchenvater verborgen, dass man ihn mit Pfändung, zwangsweise Öffnung und Durchsuchung seiner Wohnung droht.

Es ist für die Stadt Erlangen mit dem Slogan „Offen aus Tradition“ eine Schande! „Undank ist der Welt Lohn!“ Rolf Trummer, Erlangen